



Grußwort

Liebe Lehrende,

es ist wieder soweit! – am 25. April 2016 beginnt ein neuer Jahrgang des hochschuldidaktischen Zertifikatsprogramms "Leuphana.Lehre.Lernen." Wenn Sie neugierig darauf sind, Ihre individuellen Kompetenzen in der Lehre weiterzuentwickeln, Ihre Lehre zu reflektieren und sich mit anderen Lehrenden auszutauschen, können wir Ihnen das Zertifikatsprogramm der Leuphana Lehrwerkstatt sehr empfehlen.

Bei den Impulsreihen heißt es im Sommer „Bühne auf für Lehren und Lernen“. Hier sind Sie herzlich eingeladen, ungewöhnliche Methoden in der Didaktik kennenzulernen, auszuprobieren und anzuwenden. Die Impulsreihe „Ausgezeichnet“ mit den Lehrpreisträgerinnen und Lehrpreisträgern geht variantenreich weiter: Vorgestellt wird ein Videokonferenzsystem als Tool zur Verknüpfung von Theorie-Praxis, es gibt Tipps, wie sich Sprechstunden für Lehrende und Studierende gewinnbringend gestalten lassen und wir hören von Lehrerfahrungen in Kamerun und welchen Einfluss sie auf die Lehrende haben.

Hinweisen möchten wir Sie auch auf die Ausschreibung zum Lehrpreis 2016, bei dem Sie aufgefordert sind, Lehrkonzepte einzureichen. Prof. Dr. Dominik Leiss, Lehrpreisträger aus dem Jahr 2015 beantwortet in diesem Newsletter unsere drei Fragen.

Am Ende des Newsletters haben wir für Sie wieder Interessantes rund um Lehren und Lernen zusammengetragen, darunter viele Fördermöglichkeiten.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß mit dem Newsletter und ein interessantes Sommersemester 2016 mit viel Freude an Lehre und Forschung!

Ihre Leuphana Lehrwerkstatt

Dipl. Soz. Anke Brehl, Dr. Dorothea Ellinger, Dipl.-Psych. Gesche Keding und Anke Timmann, M.A.



Grußwort	1
Lehrwerkstattangebot Die Lehrwerkstatt unterstützt Programmentwicklung	2
Quality Audit Die Leuphana Lehrwerkstatt nimmt am Qualitätsaudit teil	2
Tagungsbericht Von der Idee zur gelungenen Umsetzung	3
Ankündigung Lehrpreis 2016 - Gelungene Lehrbeispiele sichtbar machen und Lehre weiterentwickeln	3
Drei Fragen an... Prof. Dr. Dominik Leiss	4
Lehrveranstaltungsevaluation Feedback & Evaluation – Neue Methoden für Ihre Lehre	5
Kurz erklärt Scholarship of Teaching and Learning (SoTL)	5
Ankündigung Hochschuldidaktische Workshops	6-7
Lehren und Lernen mit digitalen Medien Lernen mit digitalen Medien aus der Studierendenperspektive	8
Online-Austausch zum Inverted & Flipped Classroom	8
Dialogorientierte Lehre Präsenzlehre: Labordiagnostik und Aktivierendes Lernen in Großveranstaltungen	9
Lehren und Lernen mit Videos	9
Ausschreibungen des Stifterverbands	9
Tagungsankündigungen	9
Impressum	10



Anke Brehl, Gesche Keding//Lehrwerkstattangebot

Die Lehrwerkstatt unterstützt Programmentwicklung

Ein Modul überarbeiten und dabei gleichzeitig neue Methoden der Zusammenarbeit erproben? – Ein Bericht über die Zusammenarbeit der Lehrwerkstatt mit dem Institut für integrative Studien (INFIS).

In einem längeren kontinuierlichen Prozess begleitete die Lehrwerkstatt im vergangenen Semester die Lehrenden des INFIS. Ausgangssituation im Institut: Ein neu zusammengesetztes Team, die im Rahmen der Programmakkreditierung erteilte Empfehlung, Prüfungsleistungen eines Moduls zu modifizieren und den Kompetenzerwerb der Studierenden zu explizieren. Hinzu kam der Wunsch des Teams, die Praxisrelevanz der Lehre zu erhöhen und sich im Team intensiver mit Lehre auseinander zu setzen.

Die Lehrwerkstatt schnürte dafür in Absprache mit Teamleitung und Team ein Angebotspaket, das aus folgenden Bestandteilen zusammengesetzt war: Einführung und Einübung in die Methode der kollegialen Beratung, kleine anwendungsorientierte Theorieimpulse, die Moderation der Diskussionen über die Moduländerung sowie die Reflexion des Veränderungsprozesses des Moduls für mögliche spätere Anwendung in vergleichbaren Situationen.

Das Team diskutierte vor dem Hintergrund kurzer anwendungsorientierter Theorieimpulse von Seiten der Lehrwerkstatt Teile des Curriculums und beriet sich gegenseitig bei konkreten Herausforderungen aus dem Lehralltag mit Methoden der kollegialen Beratung. Gemeinsam wurde zum Schluss das Modul modifiziert. Leitend war dabei die Frage, wie das, was die Studierenden lernen (wollen und sollen) mit den Aktivitäten in den Veranstaltungen, dem Inhalt und der Art der Prüfungsleistung in Einklang gebracht werden kann, damit dieses Lernen möglichst nachhaltig gelingt.

Die Anregungen durch die Programmakkreditierung, die Bereitschaft der Teamleitung und des Teams, sich für die Bearbeitung Zeit zu nehmen sowie die Motivation aller Teammitglieder, ihre individuellen Lehrverständnisse ins Gespräch zu bringen, haben ein überarbeitetes Modul ergeben, mit dem am Ende alle zufrieden waren. Zusätzlich kann das Team nun die gewonnenen Erfahrungen mit dem Prozess und den Methoden der kollegialen Beratung weiter nutzen.

Gesche Keding (keding@leuphana.de) und
Anke Brehl (brehl@leuphana.de)

Anke Brehl//Quality Audit

Die Leuphana Lehrwerkstatt nimmt am Qualitätsaudit teil

Gemeinsam mit sieben weiteren Hochschulen engagiert sich die Leuphana Universität Lüneburg in dem Qualitätspakt Lehre-geförderten Projekt „Netzwerk Quality Audit“. In der im September auslaufenden ersten Förderperiode unterstützten sich die Mitgliedshochschulen dabei, verschiedene Audit-Formate zu entwickeln und zu erproben. Das Verbundprojekt war auch in der zweiten Förderrunde erfolgreich und kann bis zum Jahr 2020 fortgeführt werden.

Im Rahmen des dialogorientierten Verfahrens an der Leuphana war die Leuphana Lehrwerkstatt am 10. März 2016 neben der Lehrevaluation Teil einer Auditierung. Eine Gutachtergruppe beurteilte Ziele und Wirken der Lehrwerkstatt mit Blick auf zwei Schwerpunktfragen:

Wie ist die Lehrwerkstatt in der Leuphana vernetzt? Werden Potenziale der Vernetzung für die Arbeit, die wirksame Entwicklung und Platzierung von Angeboten genutzt?

Wie arbeitet die Lehrwerkstatt als mit Lehrentwicklung befasste Organisationseinheit mit dem Bereich Qualitätsentwicklung für Studium und Lehre zusammen?

Auf Grundlage einer Selbstdokumentation sowie in Gesprächen mit Kolleg_innen aus Lehre und Verwaltung, Programmverantwortlichen sowie Teilnehmer_innen des Zertifikatsprogramms verschafften sich die Auditor_innen ein Bild und bezogen hierbei die Perspektiven der verschiedenen Akteure mit ein. Allen beteiligten Kolleginnen und Kollegen sei an dieser Stelle ein herzlicher Dank für ihr Engagement gesagt. Die Auditor_innen schilderten noch am selben Tag einen ersten Eindruck von den Gesprächen und nahmen Stellung zum Stand der Zielerreichung. Ein ausführliches Feedback der externen Expertinnen und Experten folgt noch. Bezogen auf das Angebot der Lehrwerkstatt, die weitere Gestaltung von Kooperation und interner Zusammenarbeit wie auch allgemein bezogen auf das Thema Lehrentwicklung werden die Impulse hilfreicher Anlass für Weiterentwicklung sein.



Die Ergebnisse der ersten Förderphase des „[Netzwerk Quality Audit](#)“ werden auf einer Tagung am 23. Juni 2016 in Berlin vorgestellt und diskutiert.

Programm und Anmeldung finden Sie [hier](#).

Anke Timmann//Tagungsbericht

Von der Idee zur gelungenen Umsetzung

„Und wie geht es weiter?“ So das Thema der diesjährigen 7. Dortmund Spring School for academic staff developers (DOSS)-Tagung, auf der Konzepte und Gelingensbedingungen für Innovation, Implementierung und Transfer insbesondere der Qualitätspakt Lehre-Projekte, diskutiert wurden.

Etwa 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Bereich Lehrentwicklung, Bildungsforschung und Hochschuldidaktik nahmen teil.

Die leitenden Fragen waren folgende:

- Was sind erkennbare Erfolgsbedingungen für nachhaltige Entwicklung in der Hochschullehre?
- Welche Transfer- und Implementierungskonzepte sind zu erkennen?
- Welche Bedeutung haben hochschuldidaktische oder fachbezogene Didaktiken?
- Was ist aus studiengangbezogenen Projekten der Weiterbildungspraxis zu lernen?
- Welche Bedeutung haben auf Selbststeuerung zielende Konzepte der Entwicklung von Lehrkompetenz wie etwa "Scholarship of Teaching and Learning"?
- Wie lässt sich all dies kommunizieren und in der Community professionalisieren?

Ein Schwerpunkt der Tagung lag auf der Umsetzung innovativer Projekte. In den Keynotes (Prof. Dr. Holger Horz, Universität Frankfurt, Prof. Dr. Uwe Wilkesmann, TU Dortmund, Prof. Dr. Anke Hanft, Universität Oldenburg) wurde herausgestellt, dass die Organisation Hochschule *per se* versiert in der Problembeschreibung ist, jedoch noch nicht in der Umsetzung. Holger Horz benannte zu den Erfolgsbedingungen der Hochschuldidaktik an Universitäten und Hochschulen übertragbare Elemente. Prof. Dr. Anke Hanft identifizierte auf Grundlage empirischer Datenerhebung zu Qualitätspakt Lehre-Projekten Stärken und Schwächen in verschiedenen Projektphasen und formulierte Empfehlungen. Prof. Dr. Uwe Wilkesmann untersuchte, welche Art der Governance von Lehrkulturen sich auf welchen Ebenen positiv auswirken. Grundsätzlich waren sich alle in ihren Keynotes einig, dass Hochschulen sehr wohl reformfähig sind und der Qualitätspakt zu einer Verbesserung der Lehre beitragen kann, dass das Erreichen der gesteckten Ziele aber von der Umsetzung in den einzelnen Institutionen mit den jeweils vorhandenen Rahmenbedingungen zu Lehr-/Lernkultur abhängt.

Dorothea Ellinger und Anke Timmann von der Lehrwerkstatt gaben an zwei Thementischen Impulse, mit welchen Kommunikationsstrategien und unter welchen strukturellen Rahmenbedingungen die Einführung und Verbreitung neuer Lehr-/Lernformate wie beispielsweise das Forschende Lernen gelingen kann. Die Teilnehmenden aus Hochschulen bundesweit tauschten sich dabei auch intensiv über die Erfahrungen im Umgang mit Widerständen aus.

Am zweiten Thementisch wurden Erfahrungen zu Selbstverständnis und organisatorischer Einbindung hochschuldidaktischer Einrichtungen diskutiert, wie sich bestimmte Zielgrup-

pen am besten erreichen lassen und wie eine sinnvolle Beschreibung und Ergebnisdokumentation der Angebote, u.a. auch auf Programmebene, aussehen kann.

Die Diskussion zum Thema „Wirksamkeit hochschuldidaktischer Angebote“ ergab, dass es keine Patentlösung im Umgang mit der Forderung nach quantitativen Ergebnisdarstellungen gibt, sich jedoch die angestrebten Ergebnisse auch sinnvoll qualitativ beschreiben lassen.

Aus der Tagung resultiert neben inspirierenden Ideen und der Erweiterung des bestehenden Netzwerkes ein gemeinsam mit zwei weiteren Hochschulen eingereichtes Paper zum Thema „Wie lassen sich hochschuldidaktische Angebote und Leistungen in der komplexen Organisation Hochschule systematisch entwickeln und verankern?“ für die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik e.V. im September.

Tagungsprogramm:

<http://www.zhb.tu-dortmund.de/hd/doss2016-programm>



Ankündigung

Lehrpreis 2016

Die Auszeichnung von herausragenden Lehrveranstaltungen in Form von Lehrpreisen betont neben exzellenter Forschung auch exzellente Lehre als Merkmal einer guten Universität. Der Lehrpreis soll zur verstärkten Anerkennung von guter Lehre beitragen und signalisieren, dass gute Lehre in gleichem Maße anerkannt wird wie gute Forschung.

Auch 2016 zeichnet die Leuphana auf dem dies academicus am 6. Juli wieder herausragende Lehrveranstaltungen beispielhaft mit einem Lehrpreis aus. Die insgesamt acht Preise werden in zwei Kategorien vergeben:

- Sämtliche Studierende der Leuphana sind aufgerufen, bereits durchgeführte herausragende Lehrveranstaltungen aus dem SoSe 2015 oder dem WiSe 2015/16 vorzuschlagen.
- Lehrende aller Schools und Fakultäten sind aufgerufen, sich selbst mit einem Konzept für eine noch durchzuführende Veranstaltung zu bewerben. Die prämierten Konzepte werden auf Wunsch bei der Umsetzung begleitet.

Die Jury setzt sich zusammen aus studentischen Mitgliedern, Vertreterinnen und Vertretern aller Schools und Fakultäten, des Frauen- und Gleichstellungsbüros und der Leuphana Lehrwerkstatt. Die Jury ermittelt die Preisträgerinnen und Preisträger anhand der vorgegebenen Kriterien.

Vorschläge und Konzepte können bis einschließlich 18. April 2016 per Mail eingereicht werden:

anke.timmann@leuphana.de

Ausführliche Informationen und Kriterien:

<http://www.leuphana.de/lehre/gestalten/lehrwerkstatt/lehrpreis.html>

„Drei Fragen an ...“

...Prof. Dr. Dominik Leiss



Prof. Dr. Dominik Leiss ist Professor für Didaktik der Mathematik an der Leuphana Universität Lüneburg und Lehrpreisträger 2015

Wer oder was hat Sie als Lehrender besonders geprägt?

Wie in vielen Lebensbereichen lernen wir sehr viel durch Nachahmung. Insofern haben mich insbesondere von meinen eigenen Dozenten diejenigen geprägt, die hervorragend vorbereitet waren, über eine extrem hohe fachliche und fachdidaktische Expertise verfügten und für ihre Inhalte brannten; ganz im Sinne von Aurelius Augustinus: „In dir muss brennen, was du in anderen entzünden willst.“ Dabei habe ich manchmal allerdings das Gefühl, dass sich meine Studierenden mehr darüber freuen, wie ich mich darüber freue, dass z.B. die mathematischen Strukturen, welche die ideale Vermehrung von Kaninchen beschreiben, sowohl in einer schlichten Sonnenblume als auch im Gesicht einer schönen Frau zu finden sind.

Neben dieser grundsätzlichen Begeisterungsfähigkeit für die eigenen Inhalte, galt es natürlich gewisse „handwerkliche“ Aspekte, für die universitäre Lehre zu erlernen. Hier war neben meinem Lehramtsstudium und meiner dreijährigen Tätigkeit als Lehrer sicherlich das Hochschuldidaktische Zertifikat (insbesondere die Veranstaltungen bei Wolff-Dietrich Webler) eine unschätzbare Erfahrungsquelle, indem sie ermutigt hat die Pfade, die in Universitäten seit Jahrhunderten beschritten (oder ausgetreten werden) mal zu verlassen und Neues zu erproben.

Und letztlich versuche ich mich natürlich durch unsere – bei allem allgemeinen Gejammer - tollen Studierenden, die einem immer wieder zurückmelden, wann man sie erreicht und der Hörsaal von Wellen kognitiver Aktivierung durchdrungen ist und wann sie eher versenkt werden und eine kognitive Flaute herrscht, beeinflussen zu lassen.

Vollenden Sie den Satz: Die wichtigste Sache, die ich in diesem Semester durch (meine Kolleg_innen / Studierenden/ meine Lehre) gelernt habe, ist ...

... dass ich noch viel zu lernen habe.

Wann bzw. in welcher Situation haben Sie sich in diesem Semester zuletzt bestärkt und bestätigt gefühlt, im Sinne von "Das ist es, worauf es mir in der Lehre ankommt."?

Am Ende des Semesters haben sich die Studierenden eines Seminars, das ich in Kooperation mit einer Schule durchgeführt habe, beim abschließen Feedback nicht über die hohe Arbeitsbelastung beschwert, sondern eine noch umfassendere theoretische Auseinandersetzung mit bestimmten Themen gewünscht, um dadurch die Praxis noch besser „lesen“ zu können. Dabei waren die Seminarresultate von so ausgezeichneter Qualität, dass ich sie auf verschiedenen Tagungen präsentieren konnte und durchwegs positive Resonanz erfahren habe. Diese „Kritik“ der Studierenden habe ich als großes Kompliment und Bestärkung empfunden.

Wir danken Herrn Leiss für die Beantwortung der Fragen!

Prof Dr. Dominik Leiss und Julia Drexhage, M.Ed. geben im Rahmen der Impulsreihe „Ausgezeichnet“ einen Workshop

Mi., 1.6.2016 Live in der Praxis – Einblicke in das Tool „Lernarrangement Videokonferenzsystem“

An Hochschulen werden neue Formate innovativer Theorie-Praxis-Verknüpfungen seit längerem diskutiert. Mit dem Konzept des „Lernarrangements Videokonferenzsystem“ möchten wir Ihnen ein Tool vorstellen, welches Seminarräume live via Videokonferenzen mit der Praxis verknüpft und dabei nicht nur praxisrelevantes Wissen, sondern auch entsprechende Einstellungen aufbaut. Seit 2013 wird dieses Lernarrangement in Veranstaltungen der Lehrerbildung genutzt. Wir möchten mit Ihnen unsere Erfahrungen in Bezug auf das Konzept teilen und gemeinsam mit Ihnen überlegen, wie es auch in anderen Disziplinen gewinnbringend eingesetzt werden kann.

Hanna Haubert//Lehrveranstaltungsevaluation

Feedback & Evaluation – Neue Methoden für Ihre Lehre



Die Leuphana Lehrevaluation ist in Bewegung! Im wahrsten Sinne, denn die Möglichkeiten, Lehren und Lernen in Feedbackprozessen zu reflektieren, werden flexibler und vielfältiger. Sie möchten gerne mehr mit Ihren Studierenden ins Gespräch kommen und förderliche wie auch hinderliche Bedingungen für das gemeinsame Gestalten Ihrer Lehrveranstaltungen sichtbar machen? Ab dem SoSe 2016 wird das bisherige Unterstützungsangebot für Feedbackmethoden grundlegend verändert und erweitert.

Die bisherige **Lehrveranstaltungsevaluation (LVE)** – ein fragebogengestütztes, anonymes Feedbackinstrument auf der Basis von geschlossenen und offenen Fragen – wird in ein **Baukastensystem** überführt. Ab sofort können Sie zu einem Basismodul mit 19 grundlegend überarbeiteten Fragen ein freigestaltbares Aufbaumodul sowie ab WiSe 2016/17 verschiedene fixe Aufbaumodule zu unterschiedlichen Themen hinzufügen (z.B. Interdisziplinarität, Prüfung). Die Anmeldung erfolgt nach wie vor **über myStudy**. Mehr Informationen finden Sie auf dem neuen Portal Lehre unter: www.leuphana.de/lve

Zudem wird im SoSe 2016 in Form einer **Pilotphase** eine neue, **zentral unterstützte, qualitative Feedbackmethode** mit interessierten Lehrenden und Studierenden erprobt. Diese soll in Zukunft kontinuierlich als Ergänzung zur eher quantitativen LVE angeboten werden. Im Rahmen einer Kooperation zwischen der Leuphana Lehrevaluation (Hanna Haubert), der Leuphana Lehrwerkstatt (Anke Brehl), dem Netzwerk „Leuphana ... auf dem Weg!“ (Judith Braun) und dem Methodenzentrum (Prof. Dr. Regine Herbrich) fanden im WiSe 2015/16 zwei **Werkstattgespräche** mit Lehrenden und Studierenden statt. Die dabei zusammengetragenen Erfahrungen, Expertise und Bedarfe wurden zur Entwicklung einer neuen zentralen Feedbackmethode genutzt, die auf einem moderierten, leitfragengestützten Gespräch zur Reflexion der Lehr-Lernsituation basiert. Die Ergebnisse des Feedbackgesprächs sollen dokumentiert werden, so dass Lehrende diese z.B. für Bewerbungen weiterverwenden können. Wenn Sie Ihre Lehrveranstaltung für die zentral unterstützte, qualitative Feedbackmethode anmelden wollen bzw. Fragen zum Verfahren haben, wenden Sie sich gerne an Hanna Haubert (hanna.haubert@leuphana.de). Mehr Informationen finden Sie auch unter: <http://www.leuphana.de/lehre/gestalten/feedbackkultur.html>

Ab dem WiSe 2016/17 bieten wir interessierten Lehrenden außerdem einen **Feedbackquickfinder** mit einer Zusammenstellung von vielfältigen, hauptsächlich qualitativen Feedbackmethoden an, mit deren Hilfe Sie schnell und unkompliziert

Rückmeldungen einholen bzw. geben können. Gerne nehmen wir Ihre Feedbackmethode in die Sammlung auf, so dass auch andere Lehrende sich von Ihren Erfahrungen inspirieren lassen können (hanna.haubert@leuphana.de).

Anke Timmann//Kurz erklärt

Scholarship of Teaching and Learning (SoTL) – der forschende Blick auf die eigene Lehre

Was versteht man unter SoTL?

Unter Scholarship of Teaching and Learning (SoTL) versteht man „die wissenschaftliche Befassung von Hochschullehrenden in den Fachwissenschaften mit eigener Lehre und/oder dem studentischen Lernen im eigenen institutionellen Umfeld. Durch Untersuchungen und systematische Reflexionen mit der Absicht, die Erkenntnisse und Ergebnisse der interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und damit dem Erfahrungsaustausch und der Diskussion zugänglich zu machen.“ (Huber et al. 2014, S.7)

Wie funktioniert SoTL?

Ausgehend von eigenen Beobachtungen/Problemstellungen in ihrer Lehre entwickeln Lehrende Fragen und formulieren eine Fragestellung/Hypothese für ihre eigene Lehre, die sie systematisch untersuchen. Dazu nutzen sie Methoden, die ihnen je nach Disziplin vertraut sind, u.a. Befragungen, Experimente, Beobachtungen, werten die gesammelten Daten im Anschluss aus und analysieren diese. Die Ergebnisse werden verfasst und veröffentlicht. So entsteht im besten Fall eine Diskussion über die Gelingensbedingungen guter Lehre, innovative Lehrkonzepte werden vorgestellt, können weiterverwendet und durch zusätzliche Erkenntnisse weiterentwickelt werden. In diesem Prozess können die *Scholars* durch hochschuldidaktische Einrichtungen, Kolleg_innen, geschulte Hilfskräfte oder andere Service-Einrichtungen unterstützt werden.

Wozu SoTL?

Hochschullehrende aller Fächer können SoTL zur kritischen Auseinandersetzung mit der eigenen Lehre praktizieren. Der intrinsische Wunsch nach Weiterentwicklung der eigenen Lehre wird unterstützt und Austausch zu Lehre auf hohem Niveau wird gefördert. Darüber hinaus fördert SoTL nicht nur die theoretische Analyse von gelingender/nicht gelingender Lehre, sondern auch Lösungs- und Handlungsorientierung.

Weiterführende Literatur/Links

- Huber, L. et al. (2014). Mehr als ein Vorwort: Typologie des Scholarship of Teaching and Learning. In: dies. (Hrsg.). *Forschendes Lehren im eigenen Fach. Scholarship of Teaching and Learning in Beispielen. Blickpunkt Hochschuldidaktik*, 125. Bertelsmann Verlag, Bielefeld, S. 7-17.
- Huber, Ludwig (2011): *Forschen über (eigenes) Lehren und studentisches Lernen - Scholarship of Teaching and Learning (SoTL): Ein Thema auch hierzulande?* In: *Das Hochschulwesen*, 59 (2011) 4, S. 118-124. URL: <http://www.hochschulwesen.info/inhalte/hsw-4-2011.pdf>
- International Society for the Scholarship of Teaching and Learning (ISSoTL): <http://www.issotl.com/issotl15/>
- Journal of the Scholarship of Teaching and Learning (JoSOTL): <http://josotl.indiana.edu>
- International Journal for the Scholarship of Teaching & Learning (iJSOTL): <http://digitalcommons.georgiasouthern.edu/ij-sotl/>

Ankündigungen

Hochschuldidaktische Workshops

Alle Lehrenden sind herzlich zu den Veranstaltungen eingeladen. Sie können sich direkt auf unserer Webseite anmelden:

<http://www.leuphana.de/lehre/gestalten/lehrwerkstatt/unsere-angebote/workshops.html>



Leuphana.Lehre.Lernen. Der neue Zertifikatsdurchgang startet im April 2016

In einer anderthalbtägigen Potentialanalyse werden zu Beginn individuelle Entwicklungsbedarfe und Kompetenzen ermittelt. Darauf aufbauend erwerben Sie im Zertifikatsprogramm „Basis“ handlungsorientierte Basiskompetenzen in sechs zentralen Aufgabenbereichen Lehrender: Lehren und Lernen, Prüfen, Beraten, Evaluieren und Feedback, Innovieren in der Lehre und Forschend Lernen. Zusätzlich reflektieren Sie anhand einer Einführung in Kollegialer Beratung und der Arbeit am eigenen Lehrportfolio Ihre individuelle Lehre ausführlich und tauschen sich mit Kolleginnen und Kollegen aus.

Im Erweiterungsbereich bieten kurze Impulsworkshops Raum, spezielle Interessen und aktuelle Fragestellungen zu verfolgen.

Termine Zertifikatsprogramm & Workshops im Basisbereich

Fr., 25.04., 9-13 Uhr: [Einführungsveranstaltung zum Zertifikatsprogramm](#) (Team Lehrwerkstatt)

Fr., 25.04., 14-18 Uhr und Sa., 26.4., 9-17 Uhr: [Potentialanalyse](#) (Dr. Sabine Brendel)

Mi., 27.04., 9-18 Uhr: [Lehren und Lernen](#) (Dr. Anne Cornelia Kenneweg)

Do., 28.04., 10-18 Uhr und 01.07., 10-18 : [Kompetenzorientiertes Prüfen](#) (Dr. Eva Reichmann)

Fr., 29.04., 9- 13 Uhr: [Einführung in die Kollegiale Beratung](#) (Dipl. Soz. Anke Brehl)

Fr., 29.04., 14-18 Uhr: [Einführung in das Lehrportfolio](#) (Dipl. Psych. Gesche Keding)

Sa., 30.04., 9-17 Uhr: [Lehre innovieren](#) (Dr. Andreas Fleischmann)

Do., 09.06., 17-20 Uhr und Fr., 07.06., 9-17 Uhr: [Beraten und Betreuen](#) (Dr. Martin Zierold, Dipl. Psych. Gesche Keding)

Fr., 11.11. und Sa., 12.11., 9-17 Uhr: [Forschendes Lernen](#) (Prof. em. Ludwig Huber, Dipl. Psych. Gesche Keding)

Fr., 25.11., 9-17 Uhr: [Feedback & Evaluation](#) (Dr. Julia Weitzel)

Einführung in die [Kollegiale Beratung](#)

Fr., 29.04.16, 9-13 Uhr, C 14.102a

Die Kollegiale Beratung ist mit einem einführenden Workshop (4 Arbeitseinheiten im Basismodul) und der Teilnahme an einer kollegialen Beratungsgruppe (10 Arbeitseinheiten oder mehr im Erweiterungsmodul) Teil des Zertifikats. Bezogen auf Fragestellungen zur eigenen Lehre bietet die Kollegiale Beratung den Lehrenden in kleinen Gruppen (sechs bis neun Teilnehmerinnen und Teilnehmer) die Möglichkeit zu kontinuierlicher Reflexion und Begleitung durch Peers.

Leitung: Dipl. Soz. Anke Brehl



Workshops im Erweiterungsbereich

[Haltung als Lehrende](#)

Di, 17.05.2016, 16.15-17.45 Uhr

Lehrende sind mit vielen Erwartungen konfrontiert, nicht nur mit den eigenen und denen der Studierenden. Auch äußere Rahmenbedingungen wie Prüfungsordnungen und Modulbeschreibungen stellen bestimmte Erwartungen an Lehrende und haben Einfluss auf das Lehrhandeln. Welche Haltung entwickeln wir als Lehrende diesen teilweise auch widersprüchlichen Anforderungen und Erwartungen uns gegenüber? In diesem Kurzworkshop wird es darum gehen, die eigene Lehrhaltung unter Einbeziehung der äußeren Rahmenbedingungen zu reflektieren und im Austausch mit anderen Lehrenden weiter zu entwickeln.

Leitung: Anke Timmann, M.A.

Umgang mit [schwierigen Situationen](#) in der Lehre

Do, 16.06.2016, 16.15-17.45 Uhr

Studierende, die zu spät in die Lehrveranstaltung kommen, ständiges Gequatsche, Handyklingeln oder vermeintlich inaktive Studierende. Stören hier einfach nur „schwierige Teilnehmende“ oder ist der Lehr-Lernprozess gestört? Und wie reagiere ich als Leitung angemessen auf vermeintliche Störungen? In diesem Kurzworkshop wird es darum gehen, herauszufinden, was wir als Störung wahrnehmen und wie unterschiedliche Strategien aussehen können, damit umzugehen. Ein zentraler Aspekt des Workshops wird der gegenseitige Austausch unter den Teilnehmenden sein.

Leitung: Anke Timmann, M.A.

Di., 05.07., 14.15-15.45 Uhr

Einführung in [Scholarship of Teaching and Learning](#)

Der Kurzworkshop ist als Einführung und Impuls für diejenigen gedacht, die die eigene Lehre forschend in den Blick nehmen wollen.

Leitung: Dr. Dorothea Ellinger, Anke Timmann, M.A.

Impulsreihen

Die aktive Teilnahme an den Veranstaltungen der Impulsreihen kann mit 2 AE je Termin am Zertifikat „Leuphana.Lehre.Lernen“ im Erweiterungsbereich angerechnet werden.

AUSGEZEICHNET: Lehrpreisträgerinnen und –träger geben Impulse



Mi, 11.05.2016, 16.15-17.45 Uhr, C7.320

Dr. Ilsemargret Luttmann: Turbulente Lehrerfahrungen in Kamerun

Im Rahmen einer Kurzzeitdozentur des DAAD unterrichtete Dr. Ilsemargret Luttmann von September 2015 bis Februar 2016 an einer Kunsthochschule in Nkongsamba/Kamerun. Im Workshop berichtet sie unter welchen Rahmenbedingungen dieser Lehreinsatz stattfand, wie sich die Beziehungen zu den Kolleginnen und Studierenden gestalteten und auch wie sie turbulente Situationen im *trial and error*-Verfahren gelöst hat. Punktuelle Frustration und Nicht-Verstehen gehörten genauso dazu wie viele positive Erfahrungen, aus denen Ilsemargret Luttmann viel mitgenommen hat, sowohl für sich persönlich als auch für ihre Lehre an der Leuphana. Der kamerunische kulturelle und soziopolitische Kontext wird bei der Erörterung der Lehrerfahrungen eine wesentliche Rolle spielen. Diejenigen, die selber eine Kurzzeitdozentur planen oder bereits hinter sich haben oder einfach neugierig sind auf nicht-alltägliche Lehrerfahrungen, sind hiermit herzlich eingeladen.

Mi., 01.06.2016, 16.15-17.45 Uhr, C7.320

Prof. Dr. Dominik Leiss, Julia Drexhage, M.Ed.: Live in der Praxis – Einblicke in das Tool „Lernarrangement Videokonferenzsystem“

Ankündigung siehe S. 4.

Mi., 29.06.2016, 16.15-17.45 Uhr, C11.319

Dr. Klaus-Ulrich Guder: Die Sprechstunde – lästige Pflicht oder interessante Herausforderung,

Zu den Dienstpflichten der lehrenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gehört es, regelmäßige Sprechzeiten anzubieten. Ob dies eine lästige Pflicht bleibt oder ob hier auch ein gegenseitiger Nutzen entstehen kann, hängt wesentlich auch vom Selbstverständnis der Beratenden ab. Ausgehend von Äußerungen Studierender zu gelungener Beratung im Rahmen der Vergabe des Lehrpreises 2013, der herausragende Beratungs- und Betreuungsleistung auszeichnete, werden wir über Konzepte gelingender Beratung und Betreuung sprechen.

Impulsreihe Bühne auf für Lehren und Lernen!

Leitung: Dr. Silja Schoett

Ziel dieser Impulsreihe ist es, drei grundlegende Elemente von Lehre methodisch einmal anders zu beleuchten: die eigene Rolle als Lehrende, die Arbeit mit Texten sowie störende Situationen in der Lehre.

In den Workshops lernen Sie Methoden des Psychodramas in der Didaktik kennen. Sie reflektieren deren Beitrag zur Lehre und entwerfen Möglichkeiten, psychodramatische Methoden in Ihrer eigenen Lehre anzuwenden. Damit können Sie Ihre Selbstwahrnehmung vertiefen, Studierende im Prozess des Textverstehens unterstützen und Störungen klären.

Psychodramadidaktik gestaltet Lehr-Lernprozesse fächerübergreifend auf spielerische Weise. Den Raum hierfür bietet die (psychodramatische) Bühne. Dort kann ein handlungs-, körper- und erlebensorientiertes Vorgehen zur Sprache kommen lassen, was Worte allein nicht zur Sprache bringen können. So lassen sich Lehren und Lernen sinnvoll erweitern.

Ausgangs- und Bezugspunkt in den Workshops sind Ihre konkreten Lehrerfahrungen und Fragestellungen.

Die drei Veranstaltungen können in Folge oder einzeln besucht werden.

Di., 07.06.2016, 16.15-17.45 Uhr

Lehrende – Die Rolle als Lehrende/r wahrnehmen

In diesem Workshop können Sie Ihre Rolle als Lehrende/r vielfältig wahrnehmen, nämlich auf verschiedenen Ebenen und aus unterschiedlichen Perspektiven heraus. Dafür ordnen Sie die Rollen *Ich als Lehrende/r* und *Studierende* räumlich an, begeben sich körperlich, gedanklich und gefühlsmäßig in Ihre eigene Rolle und wechseln zwischenzeitlich in die Rolle der Studierenden.

Di., 28.06.2016, 16.15-17.45 Uhr

Lerngegenstand – Texte anders verstehen

Als Lernende probieren Sie in diesem Workshop eine Form der Textarbeit aus, die Sie als Lehrende in Ihren Veranstaltungen gemeinsam mit den Studierenden anwenden können. Damit unterstützen Sie die Studierenden im Prozess des Textverstehens. Hierfür werden die Schlüsselbegriffe eines Textes szenisch dargestellt. Das dient dazu, sich ein konkretes, im Erleben verankertes und bleibendes Textverstehen zu erarbeiten.

Di, 12.07.2016

Lernende – Störungen in der Lehre für die Lehre nutzen

In diesem Workshop wird das Sprechen über eine Störung um deren szenische Darstellung ergänzt. Das eröffnet neue Perspektiven, die wiederum neue Ideen aktivieren, mit der Störung umzugehen. Das Störende einer Situation wird benannt und symbolisch auf die Bühne gestellt. Hierzu positionieren Sie sich in den verschiedenen Rollen der Beteiligten. Anschließend wird das Störende untersucht und die Situation im Probeden verändert.

Lehren und Lernen mit digitalen Medien

Lernen mit digitalen Medien aus der Studierendenperspektive

In einer Sonderauswertung aus dem CHE Hochschulranking für die deutschen Hochschulen ist die Themengruppe „Innovationen in Lern- und Prüfungsszenarien“ des [Hochschulforum Digitalisierung](#) der Frage nachgegangen wie neue Konzepte für Lernen, Lehren und Prüfen aussehen sollten, die sowohl die Leistungsstärke als auch die Chancengerechtigkeit des Hochschulsystems aus Perspektive der Studierenden unter Einbezug von digitalen Medien weiter verbessern.

Aus einer Rückmeldung von über 27.000 Studierenden aus 153 Hochschulen und 11 untersuchten Fächern kam die Expert_innengruppe zu dem Schluss, dass Studierende bei der Nutzung digitaler Medien zu einem Großteil eher konservativ agieren. Das Bild des vielseitig orientierten Studierenden, der sich aus dem umfangreichen Angebot verfügbarer Medien ein individuelles Lernportfolio zusammenstellt, entspräche unabhängig vom Alter der Studierenden nicht der breiten Realität. Die private Nutzung digitaler Medien übersetzte sich nicht zwangsläufig in den Hochschulalltag. Digitale Lehre funktioniert vor allem dann, wenn Dozierende sie proaktiv einführen. Dort wo digitale Medien einen obligatorischen Bestandteil des Lernprozesses ausmachen, ist die Verbreitung bereits heute hoch.

Die sechs Kernergebnisse der [Studie](#) sind:

- Es gibt große Unterschiede bei der Nutzung digitaler Medien zwischen den Studienfächern.
- Die Nutzung digitaler Medien unterscheidet sich noch deutlicher zwischen den Hochschulen innerhalb desselben Faches, was darauf hindeutet, dass die konkrete Lehrpraxis einer Hochschule einen Einfluss auf die Nutzungsvielfalt digitaler Medien hat.
- Die private Nutzung digitaler Medien übersetzt sich nicht zwangsläufig in den Hochschulalltag.
- Über die Fächer und Hochschulen hinweg existieren klar unterscheidbare Nutzertypen. Nur 21% der Studierenden nutzen eine breite Palette verfügbarer digitaler Medien im Rahmen ihres Studiums. Etwa 30% der Studierenden beschränken sich überwiegend auf klassische digitale Medien wie PDF-Dokumente, E-Mail und PowerPoint.
- Der Begriff „Digital Native“ erscheint auf Grundlage dieser Auswertung bedeutungslos. Die Annahme, dass heutige Studierende generell digital affin studieren, ist nicht haltbar.
- Digitale Medien scheinen an vielen Hochschulen kein integraler Bestandteil der Lehre zu sein. Aktuell zeigt sich flächendeckend eher eine punktuelle Anreicherung der Lehre durch digitale Medien.

Online-Austausch zum Inverted & Flipped Classroom

Jeden 2. Montag im Monat treffen sich alle, die sich für den Inverted & Flipped Classroom interessieren, in einem Online-Raum, wo sie ein 15-minütiger Impulsvortrag erwartet. Dem Vortrag folgt eine Fragerunde und Diskussion. Organisiert wird der Chat von der FU Berlin.

Die nächsten Termine:

- Montag, 09. Mai 2016, 17.30 – 18.15 Uhr
„Lieber langsam als schnell“ – Perspektiven auf video-basiertes Lehren und Lernen. Anke Pfeifer (HFT Stuttgart)
- Montag, 13. Juni 2016, 17.30 – 18.15 Uhr
Flipped Classroom am Beispiel des Bachelor-Grundlagenmoduls Werkstofftechnik an der TH Köln. Prof. Dr.-Ing. Martin Bonnet (TH Köln)

Alle Informationen zum ICM Chat und die Aufzeichnungen bisheriger Chats finden Sie unter: <http://blogs.fu-berlin.de/icmchatde>



Dialogorientierte Lehre

Präsenzlehre: Labordidaktik und Aktivierendes Lernen in Großveranstaltungen

In zwei neuen Broschüren, erarbeitet vom "Zentrum für Lehre und Lernen" der TU Hamburg-Harburg, gibt es vielfältige Anregungen zur didaktisch anspruchsvollen Gestaltung von Laborpraktika und Vorlesungen mit bis zu 500 Studierenden.

Beim Studium in den sog. MINT-Fächern sind Laborpraktika eine wichtige didaktische Ergänzung des Curriculums. Hier können sich Studierende durch eine experimentelle und zugleich forschende Arbeitsweise Zusammenhänge zwischen Theorie und Praxis erschließen. Zentrale Themen der [Broschüre Labordidaktik](#) sind, wie Laborpraktika didaktisch geplant werden können, was während der Präsenzzeit im Labor beachtet werden sollte, wie die Nachbereitung von Praktika gestaltet und wie den Studierenden Feedback gegeben werden kann.

Die Broschüre „Die Masse in Bewegung bringen: Aktives Lernen in Großveranstaltungen“ ist unter folgendem [Link](#) abrufbar.

Dialogorientierte Lehre

Lehren und Lernen mit Videos

Das Themenspecial von e-teaching.org befasst sich damit, wie Videos sinnvoll in der Lehre eingesetzt werden können. Dabei soll vor allem gezeigt werden, wie unterschiedlich die Facetten des Videoeinsatzes – über eine klassische Vorlesungsaufzeichnung hinaus – sein können.

Der Einsatz von Videos ist häufig mit dem Vorurteil des bloß „passiven“ Rezipierens oder des „Lernens aus der Konserve“ konfrontiert. Diese Gefahren bestehen zwar durchaus, aber viele Lehrende sind sich dessen sehr bewusst und entwickeln Konzepte, die Studierende einbeziehen, z.B. durch die Integration aktivierender Aufgaben, den Einsatz in [Flipped Classroom](#)-Szenarien oder die Erstellung von Videos durch Lernende. In den Beiträgen zum Themenspecial werden solche Konzepte, Erfahrungen mit dem Einsatz von Videos in der Lehre und neue Forschungsergebnisse vorgestellt. Außerdem geht es natürlich auch um Produktionstechniken, Organisationsabläufe und rechtliche Fragen.

Hier finden Sie eine [Übersicht über die Inhalte und Ressourcen](#) zum Themenschwerpunkt auf e-teaching.org.

Besonders verweisen möchten wir auf den Beitrag: **Erklärvideos selbst erstellen: Techniken, Planung und Umsetzung**
Wie erstellt man ein „gutes“ Lehr- bzw. Lernvideo? Welche Möglichkeiten und Techniken gibt es? Was brauche ich, was muss ich beachten, und was kostet das Ganze? Das Video und den Chat dazu finden sie [hier](#) bzw. auf den Seiten von e-teaching.org.

Ausschreibungen des Stifterverbands

Curriculum 4.0

Ausschreibung des Stifterverbands und der Carl Zeiss Stiftung zu Auswirkungen der Digitalisierung auf die Gestaltung von Studiengängen.

Mit dem Förderprogramm „Curriculum 4.0“ sollen Hochschulen dabei unterstützt werden, die Curricula einzelner Studiengänge an die zunehmende Digitalisierung der Lebens- und Arbeitswelt und damit an die geforderten Kompetenzen und Qualifikationen von Hochschulabsolventen anzupassen. Gefördert werden dabei sowohl die Implementierung inhaltlicher Reformen als auch die Einführung neuer Studien- und Lernformen.

Curriculare Reformprojekte werden mit bis zu 60.000 Euro gefördert. Interessierte Hochschulen können sich mit einem Projektplan bewerben, der maximal acht Seiten umfassen darf.

Bewerbungsschluss: 15. Juli 2016.

Nähere Informationen und Ausschreibungsunterlagen finden Sie unter: <https://www.stifterverband.org/curriculum-4-0>

Fellowships für Innovationen in der Hochschullehre

Um neue Lehrkonzepte für Hochschulen zu fördern, schreiben die Baden-Württemberg Stiftung, die KSB Stiftung, der Stifterverband und die Wilo-Foundation Fellowships für Innovationen in der Hochschullehre aus. Insgesamt stehen Fördermittel in Höhe von bis zu 250.000 Euro zur Verfügung.

Ziel des Programms ist es, Anreize für die Entwicklung und Erprobung neuartiger Lehr- und Prüfungsformate oder die Neugestaltung von Modulen und Studienabschnitten zu schaffen sowie den Austausch über Hochschullehre zu fördern. Es gibt drei Förderkategorien:

1. Junior-Fellowships für Doktoranden, Post-Doktoranden und wissenschaftliche Mitarbeiter
Dotierung: je 15.000 Euro
2. Senior-Fellowships für Juniorprofessoren, habilitierte Wissenschaftler und Professoren
Dotierung: je 25.000 Euro
3. Tandem-Fellowships für Lehrende, die mit einem Hochschuldidaktiker, Lehr-/Lernforscher oder mit einem Lehrenden aus einem anderen Studienfach oder von einer anderen Hochschule (auch im Ausland) kooperieren
Dotierung: je 30.000 Euro

Bewerbungsschluss: 15. Juli 2016

Ausführliche Information zur Ausschreibung 2016:
<https://www.stifterverband.org/lehrfellowships>

Tagungsankündigungen

Perspektivenwechsel - fünfte Jahrestagung des Universitätskollegs der Universität Hamburg

2016 ist für das Universitätskolleg Hamburg ein Jahr des Übergangs: der Übergang von einer Experimentierphase zu einem Modellversuch für die Weiterentwicklung von Studium und Lehre. Das erfordert nicht nur neue Perspektiven, sondern auch einen Wechsel verschiedener Perspektiven. Politische Strategien, Lehrpraxis und Bildungsforschung sind solche Perspektiven und bilden die Säulen der diesjährigen fünften Jahrestagung vom 29.06. bis zum 01.07.2016. Studierende, Lehrende und die Verwaltung kommen für drei Tage zusammen und bringen ihrerseits ihre Perspektiven auf die Zukunft des Universitätskollegs ein.

Konferenzprogramm: <https://www.universitaetskolleg.uni-hamburg.de/veranstaltungen/konferenz-2016.html>

45. Jahrestagung dghd: „Gelingende Lehre: erkennen, entwickeln, etablieren“

Vom **21. bis 23. September 2016** findet die 45. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd) an der Ruhr-Universität Bochum statt. Dabei dreht sich bei der dghd16 alles um das **Thema „Gelingende Lehre: erkennen, entwickeln, etablieren“**.

Weitere Informationen: www.dghd16.de

Impressum

Der Newsletter der Leuphana Lehrwerkstatt erscheint viermal jährlich und ist ein Angebot für die Mitglieder der Leuphana Universität Lüneburg.

Verantwortliche gemäß § 5 TMG/§ 55 RStV:

Anke Timmann, M.A.
Leuphana Lehrwerkstatt
Leuphana Universität Lüneburg
Scharnhorststraße 1
21335 Lüneburg
Kontakt: leuphana.lehrwerkstatt@leuphana.de

Newsletter abonnieren:

<http://www.leuphana.de/lehre/gestalten/lehrwerkstatt.html>

© Lüneburg 2016

Sollten Sie unsere Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten wollen, so senden Sie bitte eine E-Mail mit dem Betreff "No More Newsletter" an: leuphana.lehrwerkstatt@leuphana.de.

Die Leuphana Universität Lüneburg ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts in der Trägerschaft einer Stiftung öffentlichen Rechts.

Haftungshinweis:

Trotz sorgfältiger Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt verlinkter Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Weitere Angaben: <http://www.leuphana.de/impressum.html>

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung